

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

7. März 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

nach mir an anderen, als mir, der vor sich
 nicht müßte etwas gesorgt haben; und wenn
 sein ansehnlich, da man die Summe der Einge-
 liefen Einnahme vor mir ansehnlich an
 die zukunfts, versielte. Ein Mensch aus der
 Kirche sagte: ich müßte mit ein paar Einnahmen
 geben, man sagte, ich habe oben gesagt, daß
 ich die Einnahme zu Einnahme der Einnahme
 nachfolgt eine Einnahme bringende Einnahme ist. &
 Er sagte: das wäre eine Einnahme. Man
 wiederholte, was man gesagt, und wußte
 in der vorerwähnten Einnahme mit
 man mir bei sich setzen, mit der Einnahme:
 Ich würde das nicht so machen! Er wußte
 es wie gewohnt zu sich. Wenn wir die Einnahme
 danken, die mit mansehnlich überfällt
 nachfolgenden Einnahmen wie gewohnt
 Einnahme nachfolgenden und ansehnlich
 Gott aber wüßte sich an dem Einnahme der Einnahme,
 so, daß das irgend eine Einnahme der Einnahme da,
 von Einnahme, in der Einnahme Einnahme willan!

Den 7^{ten} Martij. Da mir aus der Einnahme
 der Abend zur Einnahme in der Stadt für eine Einnahme
 ging, hat es in ein Einnahme, was alles
 von mir und von Einnahme Einnahme
 nach, in der Einnahme Einnahme (*)

von ihren Hände, die allzeit, aber ohne Aufsehn,
 flagen, und nimmer mit Gottes Reginnung, noch
 mit der Obrigkeit Einwirkung nimmer zufrieden,
 sind. wir werden in Aufsehn von der
 hoch. Leyten Zeit, die uns Gott noch das maßt viel,
 künft als die letzte gesandt, und wir wir
 selbige nicht gebransau sollen, insonderheit
 dazu, das wir die Eiden und den Tod
 unser Lailand abtreyten, und uns zu
 unsern eignen Tode dardurch nicht bereiten
 sollen, dazu diese Zeit in Tasse des aller begreiffen,
 standes. weil die Frau die höchste Prose
 nicht verstoßet, wadte man uns mit ihr
 davon in ihrer Prose, so das dardurch andere
 portugiesische Eiden, die dabey waren,
 ab uns verstoßen konnten.

Eodem besuchte nimm aus uns nimm lang Leub Eysig
 wirnige Exandä Sution Geist in in Woelipa-
 leiam. Man vernunnte sie an das Wort,
 was sie ihm nicht gesagt: nimm sie: sie bätte:
 das der feilige Geist ihr glaubens Eyseln
 nicht müßte verlöschen lassen, sondern
 immer anregen, und hat sie flehentlich
 uns mit Verfallung des Empfels Petri
 nicht haltung zu sein, in besorgung ihrer
 Eiden, aus die ihr besserer Tunde weise
 liegen Ungehörde des Eiden. Es hat nimm
 was, das sie nicht sagen konnten, das sie

Leute irgend ein Wort Gottes im Gemüthe
 gehabt, ob sie sich gleich nicht notwendig
 befinden. In einem andern Sütter-Dorfe
 von Wollpaleiam ward bei einem Pagode
 zu einem heiligen Leiden gegen das
 Götzen-Wesen gekämpft, und der heilige
 wahre Gott und unser Heiland Jesus
 gekündigt. Die Leute einen offtmalen
 springen. Nicht weit davon bei einem
 man zählte die von Kränzländchen
 fühlte die Eiferer Bajanaiken, und
 sagte und einige andere heiligen Petri
 und Pauli und Anthoni. Am Ende kam
 ihr Mann vom heiligen ein paar Parier-
 Dörfer von Eruckitacherei zu werden.

Aufwachen
 in Leiden

In der St. Martij ward ein neues
 neues nützliches Leiden in drei Sütter
 Dorfe Kadutcheeri an, und sagte: Ich komme
 zu euch. Er: was ist das von mir? Ist
 das für uns? man sagte: ihr sollt aber
 nicht zu uns kommen: Er hat als einer
 der schon alles verstanden, man sagte, so
 dürfen wir nicht zu euch kommen
 so kam nach und nach ein heiliges Licht
 zu sehen, dann man die Kraft Gottes
 von uns allen. Die Möglichkeit in Jesus und
 so man das nicht aufmerken da. Leiden